



Computer-Rekonstruktion der Überreste des Häuptlingsitzes in Borre

APA

Heimische Forscher spürten Wikinger-Häuptlingsitz auf

23.05.2013

Wiener Neustadt/Oslo/Wien (APA) - Diese Meldung ist Teil einer wöchentlichen Zusammenfassung für den APA-Science-Newsletter Nr. 20/2013 und nicht zwingend tagesaktuell

Mit Hilfe eines neu entwickelten, schneetauglichen Bodenradarsystems haben Wissenschaftler des Wiener Ludwig Boltzmann Instituts für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie (LBI ArchPro) maßgeblich zur Entdeckung eines wikingerzeitlichen Häuptlingsitzes mit Ritualplätzen, Grabhügeln und Hafenanlage im norwegischen Borre beigetragen. Die neuesten Ergebnisse des österreichisch-norwegischen Großprojekts, die den Fundort historisch in neuem Licht erscheinen lassen, wurden nun bei einer Pressekonferenz in Wiener Neustadt und in Norwegen vorgestellt.

Das am Oslofjord liegende Borre ist bereits seit 1852 als bedeutender Fundort aus der Wikingerzeit bekannt. Damals wurde dort in einem Grabhügel ein Wikingerschiff gefunden. In dem mittlerweile 18 Hektar großen archäologischen Nationalpark befindet sich heute "die größte Anordnung solcher monumentaler Grabhügel aus der Zeit der Wikinger von 600 bis 900 n.Chr.", wie der Leiter des LBI ArchPro, Wolfgang Neubauer, gegenüber der APA erklärte.

Mit Radar in den Boden schauen

Wegen der kurzen Vegetationszeiten in Norwegen entwickelten die Forscher ein schneetaugliches Bodenradar, mit dem sie im vergangenen Winter auf der Suche nach Siedlungsstrukturen die nähere Umgebung des Bestattungsplatzes auf einer Fläche von 20 Hektar bis in zwei Meter Tiefe durchleuchteten. Bei dieser Methode werden die Grenzflächen von Materialien mit unterschiedlichen elektromagnetischen Eigenschaften sichtbar gemacht.

Die Analyse der hoch auflösenden, dreidimensionalen Messbilder brachte neben zahlreichen Flakstellungen und Laufgräben aus dem Zweiten Weltkrieg die Überreste eines typischen wikingerzeitlichen Langhauses mit mehreren Nebengebäuden zutage. "Das Langhaus wurde auf einer künstlich aufgeschütteten Terrasse mit ungefähr 1.500 Quadratmetern errichtet. Das Gebäude selbst hat eine Länge von ungefähr 47 Metern und eine Breite von zwölf bis 14

Artikel drucken



B WEITERE MELDUNGEN AUS BILDUNG

Lehrerdienstrecht: Rote Pflichtschullehrer über VP-Vorschlag entsetzt

Lehrerdienstrecht: Neugebauer begrüßt ÖVP-Modell

Lehrerdienstrecht: VP bringt Alternativvorschlag

Uni Wien 2012 mit mehr als 10.000 Absolventen

Lehrerdienstrecht: Der Regierungsvorschlag

Migrantinnen in Schule und Beruf häufig benachteiligt

Neue Lehrerausbildung beschlossen

Martin Kusej wird Regieprofessor am Reinhardt Seminar

Uni Leipzig löst Genderdebatte eigenwillig

Ganztagsschule - Vereinbarung mit Ländern unterschrittsreif

Uni-Fusionen: Unis halten Novelle für überflüssig

APA

bmwfi Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
Mitterlehner startet Familienkampagne "Kinder halten Österreich jung"

Universität Wien
Lifelong Learning als aktuelle Herausforderung für Universitäten

Österreich im Fokus
Ostarrichislam – Ausstellung über die Geschichte des Islam in Österreich

Universität Wien
Universität Wien: Berufung der "besten Köpfe" – internationale Spitzenforschung

Universität Wien
Einladung zur Pressekonferenz KinderuniWien 2013

BMWF
Karlheinz Töchterle: Neue Lehrerausbildung ist ein großer Schritt und schafft mehr Qualität

ÖH
ÖH appelliert an Bildungs- und WissenschaftssprecherInnen

Universität Wien
Schmidinger: Fusionen nicht gegen den Willen der Universitäten

Metern", so Neubauer.

Auf der Suche nach dem Wikinger-Hafen

Primär waren die neun erhaltenen Hügel nur vom Meer aus zu sehen. Das brachte die Forscher auf die Idee, dass es einen entsprechenden Anlegeplatz für Schiffe geben müsste. Die Auswertung weiterer Daten, die unter anderem per Laser-Scanner aus der Luft gewonnen wurden, erbrachte den Nachweis einer strukturierten Hafenanlage mit Wellenbrechern und Hafenbecken: "Die fluggestützten Methoden waren wichtig für das Erkennen dieser Grabhügel, ihren Zusammenhang und ihre Verbindung zu diesen Hafenanlagen."

Ursprünglich verband man die Grabhügel mit dem aus den nordischen Sagas bekannten Clan der Ynglinger. Moderne DNA-Analysen hätten nun laut Neubauer gezeigt, dass es sich nicht um eine Familie handelt, sondern dass mehrere Häuptlinge aus der näheren Umgebung diesen Platz gewählt haben um ihre Toten zu bestatten. "Diese überregionale Bedeutung ist ein ganz wesentlicher Punkt", erklärte der Wissenschaftler.

Aufgrund der typischen Wandkonstruktion wurde das nun entdeckte Langhaus auf die Zeit von 950 bis 980 n.Chr., also an das Ende der Belegungszeit des Gräberfeldes datiert. Dies zeige, dass dieser Bestattungsort bewusst von Häuptlingen als eines der ersten neuen Machtzentren gewählt wurde, um dort Bezug auf ihre Vergangenheit zu nehmen. "Das ist ganz wichtig für diese Zeit, in der sich die Wikinger erstmals auch politisch größer formierten und hier quasi eine erste normannische Wikingeridentität entstand", so Neubauer über den historischen Kontext der Entdeckungen.

Service: Diese und weitere Forschungsergebnisse werden vom 29.5. bis 2.6.2013 im Rahmen der Internationalen Konferenz zur Archäologischen Prospektion in Wien vorgestellt, die das LBI ArchPro gemeinsam mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) organisiert. Internet: <http://archpro.lbg.ac.at/archaeological-prospection-2013>.

STICHWÖRTER

■ [Archäologie](#) | ■ [Norwegen](#) | ■ [Niederösterreich](#) | ■ [Wissenschaft](#) | ■ [Technologie](#) |

MEHR ZUM THEMA

- [Energietechnik-Unternehmen im Aufwind](#)
- [Lehrerdienstrecht: VP bringt Alternativvorschlag](#)
- [Forscher fanden Knochentumor bei Neandertaler](#)
- [Tarnmantel versteckt Ereignisse in der Zeit](#)
- [In 100 Jahren Intensität der Landnutzung verdoppelt](#)

bm:uk

BM Schmied: Ausbau ganztägiger Schulformen bringt höhere Bildungschancen und bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie



Neues Zentrum an Donau-Universität Krems eröffnet

PARTNERMELDUNG